

Mitteilungen vom Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)

Verantwortlich für den Inhalt: der Verbandsdirektor des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, W. König, Halle a. d. Saale

Nummer 6

Halle a. d. Saale

7. Februar 1925

An die deutschen Uhrmacher! Von Heinrich Kochendörffer

„Seit einigen Wochen hören wir sehr viel von „Präzision“ und von „Alpina“ und manche Forderung gegenüber dem Zentralverband, daß er sich einmische in die inneren Angelegenheiten dieser Genossenschaften. Einfach ist es nicht und warum? Jede Genossenschaft ist ein Unternehmen, welches den Genossen selbst gehört, über welches diese entscheiden, ihre Generalversammlung, ihr Aufsichtsrat, ihr Vorstand. Diese Männer tragen die Verantwortung, sie beschließen all das, was erforderlich ist.

Präzision! Der Vorstand des Zentralverbandes wurde im November 1924 durch Herrn Generaldirektor Muschan im Namen seines Vorstandes und Aufsichtsrates um Hilfe gebeten. Nach reiflichen Beratungen und Fühlungnahme mit hervorragenden Wirtschaftskennern wurden der Generalversammlung in Dresden daraufhin Vorschläge gemacht, die nicht die Vergangenheit, sondern die Zukunft berücksichtigten. Wir konnten nur solche Wege weisen, welche die Kollegenschaft bei Zeiten schonten und ihnen bei Zeiten noch die Werte erhielten. Es kann uns eine Befriedigung sein, daß der neue Aufsichtsrat bereits durch Vertreter in Halle erschien, und daß auch er von neuem Fühlung mit dem Zentralverband zu nehmen wünscht. Was aber hat dieser dabei zu tun? Wie es bei jedem deutschen Uhrmacher der Fall ist, wird der Zentralverband auch in Zukunft allen Genossen und der Präzisions-Genossenschaft ein treuer Berater sein. Er muß es aber ablehnen, ein Mandat zu übernehmen, welches dazu geeignet wäre, einmal dem Zentralverband die Verantwortung zuzuschieben über all das, was sich ereignet hat. Diese Verantwortung können nur tragen: Vorstand, Aufsichtsrat und Generalversammlung der Genossenschaft. Sie ist und bleibt eine eigene Angelegenheit derselben und wird es auch in aller Zukunft sein.“

(Auszug) Literatur: Die Uhrmacher-Woche Nr. 6/1925

